Willkommen in der Endzeit! - Sind wir am Anfang vom Ende?

Vorrede

Liebe Online-Gemeinde,
Ich sehe jetzt vor meinem geistigen Auge viele Gesichter mit einem großen Fragezeichen darin! Das ist doch nicht Pfarrer Johannes Gerhardt! Ja! Das ist wirklich nicht Johannes Gerhardt. Die Erscheinung, die ihr jetzt habt, ist Realität. Johannes Gerhardt ist kurzfristig erkrankt, aber keine Sorge: es geht ihm soweit gut.
Deshalb stehe ich jetzt hier. Mein Name ist Peter Grab. Ich bin Presbyter in der Gemeinde des DBZ und werde jetzt die von Johannes entworfene und von mir dann ausformulierte Predigt halten.

Einleitung

Die Welt steht vor der Zerstörung - ein riesiger Asteroid rast auf den Planeten Erde zu. Ein kleiner Bohrtrupp von einer Ölbohrinsel wird beauftragt, dem Asteroiden entgegenzufliegen, ein Loch bis zum Kern des Asteroiden zu bohren und eine Atombombe zu zünden. Doch die Bombe kann nicht mehr aus der Ferne gezündet werden. Und so opfert sich Bruce Willis, obwohl das Los auf den Freund seiner Tochter gefallen ist, um nicht nur die Welt, sondern auch die große Liebe seiner Tochter, gespielt von Liv Tyler, zu retten.
Wer den Film kennt, hat vor Augen, wie Liv Tyler verzweifelt vor den Monitoren gen Weltraum blickt… und hat das Lied im Ohr, das Papa Tyler für diesen Film singt: „I don't want to miss a thing" - (von Aerosmith)

Armageddon - was für ein Film von Michael Bay aus dem Jahr 1998 Damals rettet noch ein kleiner Bohrtrupp, angeführt von Bruce Willis, die Welt. Heute müssen es schon mehrere Avengers mit Superkräften sein… aber die Gegner werden ja auch fieser.
Die Weltuntergangs-Filme sind immer wieder ein Thema. Stets geht es darum, dass die Menschheit bedroht wird: Erst Asteroiden, Kometen - dann große Fluten und Eiszeiten (z.B. Day After tomorrow) - und dann der ganze Komplex von Zombie-Filmen wie „I am Legend" (siehe Einleitung von Olaf Peters)
Das Ende der Welt - und damit das Ende der Menschheit - und wie es aussehen könnte, beschäftigt uns immer wieder!

Hinweis:

Vielleicht glauben Sie so etwas wie die Weltuntergangssache nicht. Dann versuchen Sie das Thema doch auf Momente in Ihrem Leben, oder das von Bekannten und Freunden zu beziehen, in denen persönliche „Endzeitstimmung" aufkommt: wenn alles zu schwer wird, Krankheit Sie plagt, ausweglose Situationen kommen, alles zu zerbrechen scheint… etc. Wer weiß, vielleicht helfen Ihnen die Worte der Bibel zur Endzeit auch in diesen Momenten!

Was (also) ist die Endzeit? Sind wir schon drin?

Dazu konzentrieren wir uns zunächst mal auf Worte Jesu - aus seinen sog. Endzeitreden

Merkmale der „Endzeit" (nach Jesus)

- Kriege - Unfrieden zwischen Nationen und auch im persönlichen Umfeld
- Seuchen - Krankheiten (Corona)
- Katastrophen aller Art

• Verfolgung der Christen - durch Gewalt und durch Verführung

dann:
• das Vergehen von Himmel und Erde: „die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden“ heisst es bei dem Propheten Joel.

Von Zerstörung - Leiden - Verfolgung - Katastrophen ist die Rede.

Gehen wir also auf den Weltuntergang zu? Corona hat uns jedenfalls die Zerbrechlichkeit menschlichen Daseins noch deutlicher vor Augen geführt, als das der Klimawandel vermochte. Und die Fragen drängen sich auf: „Wie lange geht das alles noch gut? Sind wir am Anfang vom Ende, oder schon mitten drin? Andere denken vielleicht, das alles sei nur Schwarzmalerei und inszeniert. Was sagt uns die Bibel im allgemeinen und Jesus im Besonderen zu dieser Thematik?

Jesus beschreibt dieses Geschehen mit einem Bild: Er spricht von den „Wehen“, - die Welt ist schwanger und die Geburtswehen haben begonnen.

Daher greifen die Filme meist zu kurz…bzw sie stellen dar, wie man sich selber aus den Wehen hilft - was in der Realität, wie wir gegenwärtig sehen, nicht unbedingt und nicht für alle eine wirkliche Perspektive ist.

Auf die Frage

Sind wir schon drin?

Könnte man also antworten: Wie man’s nimmt - im Grunde seit 2000 Jahren - denn schon das erste Kommen des Messias (Jesus) ist nach den Aussagen Jesu der Beginn der Endzeit

also: **Ja - aber** - Bitte richtig verstehen!

Nehmen wir mal das Bild Jesu von den Wehen und der Geburt, das auch die Offenbarung des Johannes aufgreift

Beispiel: Wehen - Geburt

Schauen wir es uns einmal genauer an:

Es gibt unterschiedliche Arten von Wehen

- Am Anfang eine Art Training
- Dann kommen die Senk-Wehen (damit das Kind in die richtige Position kommt)
- Und schliesslich kommen die Press-Wehen (damit das Kind geboren wird)

Generell gilt: **sie wiederholen sich** - die **Abstände werden kürzer** und die **Wehen werden heftiger**

So beschreibt es auch die Offenbarung: sieben Siegel, sieben Posaunen und den dort beschriebenen Ereignissen. Sie sind nicht unbedingt als einzelne Ereignisse zu verstehen, sondern als Bild für ein zyklisches Geschehen, wobei sie wie eine Abwärtsspirale immer weiter runter gehen (dem Tiefpunkt entgegen) bzw. im Bild der Wehen: immer stärker werden.

Dazu 3

Beobachtungen

1. Die Bibel spricht nicht vom „Ende des Anfangs“

Damit meine ich: Die beliebte Vorstellung von der fortwährenden Aufwärtsentwicklung, vom beständigen Fortschritt in Sachen Humanität und so weiter ist eine Illusion.
Wir stellen uns ja gerne vor: Die Menschheit steckte in früheren Zeiten noch in ihren Kinderschuhen, aber alles wird besser, wir wissen mehr, wir werden humaner, wir entwickeln uns besseren Zeiten entgegen und dazu muss das Alte zu Ende gehen, muss das Neue sich Bahn brechen.
Das Alte, Derzeitige, so denken wir, wird vergehen, wird gerichtet, weil es doch nicht so gut ist, wie man früher dachte und dann wird's schon besser.
Die Bibel sagt uns: erst einmal wird es heftiger, nicht leichter - Abwärtsspirale ist angesagt.
Das ist ernüchternd
Und doch, jedesmal wenn eine „Wehe" kommt, denkt man: Gottes Wort hat doch Recht.

Beispiele

Mit der **Aufklärung** - so denken wir doch immer noch - begann nach dem finsteren Mittelalter die viel humanere Neuzeit. Aber nach der Aufklärung kamen beispielsweise die **Weltkriege.** Und sie haben die Vorstellung von „Die Menschheit wird immer besser" ganz schön erschüttert.

Oder nehmen wir ganz aktuell die Corona-Krise
Wir reden nicht von der Pest im Mittelalter, sondern von einem mutierten Corona-Virus im 21. Jahrhundert, das unsere hochentwickelte Gesellschaft und Welt noch immer mehr oder weniger im Griff hat.
Die Ereignisse der letzten Wochen haben uns gezeigt:

Man entziehe den Menschen etwas Sicherheit und stelle ihnen ihre Endlichkeit vor Augen (den Tod) und schon kommt Panik auf,… und obwohl es Kräfte gibt, die sagen: jetzt gilt es aufeinander zu achten und dies auch plausibel begründen und probieren, war die erste Reaktion: **„Ich muss an mich denken, mich absichern" - Rückzug, Masseneinkäufe, total unsolidarisches Verhalten**

Das lässt mich grübeln, ob im Menschen wirklich nur Gutes wohnt?? - Hat diese Situation nicht unsere ureigensten Instinkte offengelegt, hat nicht Panik alle „Selbstbeherrschung" weggenommen?- Was trat hervor? **Egoismus! - nicht Liebe!**

Olaf Peters liest in der Hinführung zum Thema aus seinem Tagebuch und beschreibt die Stimmung zu Anfang der Coronazeit: „Wie im Film ‚I am Legend' - bloß ohne Zombies…" Wirklich ohne? Anfangs, als die Kämpfe um Klopapier und Desinfektionsmittel begannen, dachte ich, „da ist auch der Zombie in uns geweckt worden, bzw. zum Vorschein gekommen"

Die Bibel spricht nicht vom „Ende des Anfangs" sagte ich oben. Sie spricht aber auch nicht vom

2. Die Bibel spricht nicht vom <u>Anfang vom Ende, sondern dies alles hat ein Ziel</u>

Unsere Ausgangsfrage war ja: Erleben wir z.Zt. den Anfang vom Ende? Steht uns der Weltuntergang bevor? Die Bibel sagt uns: Nein! Es geht nicht um den Anfang vom Ende, sondern es geht um das Ziel der Menschheitsgeschichte!

Nach Lukas 21,28 sagte Jesus dazu: „Wenn das alles anfängt, dann hebt den Kopf und richtet euch auf, denn dann ist eure Erlösung nicht mehr weit"
Und weiter sagt Jesus nach Lukas (29-31) „Seht euch den Feigenbaum oder irgendeinen anderen Baum an. Wenn sie ausschlagen, wisst ihr, dass es bald Sommer wird. Genauso ist es, wenn ihr seht, dass alle diese Dinge geschehen. Dann ist das Reich Gottes ganz nah."

3. Das heisst: es geht um den Anfang vom Anfang

Jesus gibt uns also eine ganz andere Perspektive. Er lenkt unsere Aufmerksamkeit weg von den Untergangsszenarien. Die Ereignisse, so schrecklich sie auch sein mögen, sind nicht das Eigentliche. Sie sind Begleiterscheinungen, wie die Wehen bei der Geburt eines Kindes.

Ziel der Geburt ist ja nicht der Schmerz! Ja es tut weh, aber deshalb weil da jemand geboren wird - durch den Geburtskanal muss - auf die Welt kommt! Und das ist Grund zur Freude, nicht zur Weltuntergangsstimmung!

Die Erlösung, die neue Welt Gottes wird geboren, indem **er** wiederkommt.

Auch hat Jesus in seinen Endzeitreden das Bild vom **Kommen des Bräutigams** verwendet, auf dessen Kommen man warten soll und wachsam sein soll. Doch in allem: „Seid Wachsam“ sagt dieses Bild: Jetzt ist zwar hartes Durchhalten und Warten angesagt, doch dann kommt die Hochzeit!

Sowohl „warten auf den Bräutigam“, als auch „Geburtswehen“ sind Bilder, die zeigen, dass das Beste noch kommt! Wie das Warten auf den Bräutigam damit endet, dass er kommt und das Hochzeitsfest beginnt, enden die Geburtswehen mit der Geburt - die neue Welt Gottes beginnt, in der es kein Leid, keinen Schmerz, keine Tränen mehr gibt. Die neue Welt, in der Gott selbst alle Tränen abwischen wird, in der er uns tröstet, wie eine Mutter tröstet, wie es schon der Prophet Jesaja verheisst. Eine neue Welt, in der Gott selbst bei seinen Menschen wohnt!

Deshalb

Die Empfehlung Jesu

Seht auf!!!

„Seht auf und hebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

Aufsehen, das Haupt erheben

Nicht: Kopf in den Sand, verzweifeln, resignieren
Nicht: Ärmel hoch und dagegen ankämpfen - sondern auf-sehen
Nicht: ignorieren: „Alles Quatsch“ oder schönreden: „Alles nicht so schlimm“

Am Beispiel Corona können wir diese drei Verhaltensweisen feststellen - da gibt es Verzweiflung, Resignation, Wut und blindes um sich schlagen und es gibt das einfach so tun, als ob das kein reales Geschehen wäre.

Jesus empfiehlt: Erhebt eure Häupter, lasst euch von den Ereignissen nicht vereinnahmen, tut aber auch nicht so, als ob nichts wäre, sondern seht auf zu mir.

Wer aufsieht, der starrt nicht frustriert vor sich hin. Er kehrt sich auch nicht resigniert in-sich-selbst. Wer aufblickt nimmt eine gerade Haltung an und drückt Zuversicht aus. Sein Gesicht trotzt den kalten Winden der Umstände und Widrigkeiten… doch nicht aus Verbissenheit trotzt er, sondern weil er etwas in der Ferne erblickt hat. Ein Ziel auf das zuzugehen sich lohnt.

Diesen Schritt - Tipp von Jesus - kann man sogar körperlich einüben. z.Bsp: in schwieriger Situation, treten Sie doch mal ins Freie und schauen gen Himmel. manchmal hilft es uns schon, die Körperliche Haltung anzunehmen, damit die Seele hinterher kommt. :)

Doch was gibt es für einen Grund, aufzusehen? Seinen Kopf zu heben und nicht zu verzweifeln?

Das ist uns möglich, weil:

„Eure Erlösung ist dann nicht mehr weit“ sagt Jesus

Wenn ein Läufer sein Ziel aus den Augen verloren hat, nur die Anstrengung des Laufens auf ihn wirkt, dann ist das schlecht für seine Motivation. Das Ziel vor Augen zu haben, motiviert!

Ein Kranker, der die Diagnose nicht, sondern nur seine Schmerzen kennt, ist niedergeschlagen. Wenn er dann Diagnose und Therapie erfährt und hört, wie Hilfe möglich ist, kann er wieder das Haupt erheben.

Nicht Kopf hoch, das wird schon irgendwie, sondern: Kopf hoch, denn **ER** kommt, uns zu erlösen.

Die Gute Botschaft ist die:

Es gibt Erlösung! Gustav Heinemann hat es so gesagt: „Die Herren dieser Welt gehen, unser Herr kommt“

Das gilt für alle „Herren dieser Welt“, ob es Gewaltherrscher sind, Diktatoren, Kriegsherren, Mafiosi, ob es Krieg, Krankheit, Leid, und Tod sind - sie gehen, sie müssen gehen, **unser Herr aber kommt**. Und in die Geburtswehen seiner neuen Welt hinein sagt er uns zu:

„Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ und
„Hebt den Kopf und richtet euch auf, denn eure Erlösung ist nicht mehr weit“

In Jesu Namen

Amen